

## **Abteilung S - Sicherheit, Ordnung, Bildung, Soziales**

### **Sachgebiet S6 - Mobile Sozialarbeit, aufsuchende Jugendarbeit**

#### **Kontakt:**

**Mobile Sozialarbeit**  
**Rathausplatz 1**  
**85399 Hallbergmoos**

mobilesozialarbeit@hallbergmoos.de  
[www.sozialarbeit-hallbergmoos.de](http://www.sozialarbeit-hallbergmoos.de)

**Gerald Maier-Ingram** (Leitung)  
MA Sozialmanagement, Dipl-Sozialpädagoge (FH)  
Tel.: 0811/5522-330

**Petra Michels**  
Dipl-Sozialpädagogin (FH)  
Tel.: 0811/5522-331, Mobil: 0173-4940407

#### **Was wir tun ...**

Wir unterstützen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Hallbergmoos, die sich in einer schwierigen sozialen Lebenslage befinden. Ebenso sind wir Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Dazu bieten wir Beratung für Einzelne und Familien an. Wir befassen uns mit alltäglichen Herausforderungen, haben dabei ein offenes Ohr für Krisensituationen und stehen bei schwierigen Lebenssituationen zur Verfügung. Unser Angebot ist kostenlos, unverbindlich und auf Wunsch anonym.

#### **Unsere Arbeitsprinzipien:**

Damit unser Angebot der Mobilen Sozialarbeit und aufsuchenden Jugendsozialarbeit erfolgreich gestaltet werden kann, muss ein Zugang zu den Zielgruppen gefunden und vorhandenes Misstrauen abgebaut werden. Dies erfordert langfristige Prozesse und ein geduldiges und zuverlässiges Herangehen. Wir arbeiten mit folgenden unerlässlichen Arbeitsprinzipien:

- **Verschwiegenheit und Anonymität** sind Grundvoraussetzungen für den Aufbau einer tragfähigen Beziehung, um den notwendigen Vertrauensschutz im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen zu gewähren. Informationen dürfen nur weitergegeben werden, wenn ausdrücklich zugestimmt wird. Alle Gespräche, Vereinbarungen usw. werden vertraulich behandelt. Es werden in der Regel keine personenbezogenen Akten geführt und darauf geachtet, dass in Tätigkeitsberichten keine personenbezogenen Fallverläufe dokumentiert werden.
- **Transparenz:** Offenheit und Ehrlichkeit sind im vertrauensvollen Umgang mit den Adressatinnen und Adressaten unverzichtbar. Maßnahmen und Verfahrensweisen werden daher offengelegt und Einflussmöglichkeiten der Angebote realistisch dargestellt.
- **Niederschwellig:** Die Angebote (Hilfsangebote) der Mobilen Sozialarbeit und aufsuchenden Jugendarbeit müssen verbindlichen Charakter haben, dagegen müssen die Zielgruppen dieses Angebot unverbindlich nutzen können. Zugangsmöglichkeiten und Erreichbarkeit der vorhandenen Angebote müssen den Bedürfnissen und Möglichkeiten, ohne Vorbedingungen oder Vorleistungen der Adressatinnen und Adressaten entsprechen, damit diese auch genutzt werden.
- **Kontinuität:** Der Tätigkeitsbereich der Mobilen Sozialarbeit beinhaltet gewisse „Anlaufzeiten“, langfristige Prozesse, die meist nur über ein adäquates Vertrauensverhältnis vorankommen und eine Aufrechterhaltung des Kontaktangebotes über längere Zeiträume. Daher muss zunächst eine personelle Kontinuität (feste Planstellen) gewährleistet sein. Vom jeweiligen Ansprechpartner wird Kontinuität im Kontaktverlauf und Flexibilität verlangt. Flexibilität bedeutet hier auch die Anpassung hinsichtlich der Thematiken, Problemlagen, Methoden und Angebote.
- **Verbindlichkeit:** In Bezug auf Absprachen und Vereinbarungen ist ein hohes Maß an Verbindlichkeit notwendig, um als verlässliche Ansprechpartnerin und Ansprechpartner den Adressatengruppen die notwendige Sicherheit zu geben.

- **Freiwilligkeit:** Die Annahme der Mobilen Sozialarbeit und aufsuchenden Jugendarbeit erfolgt ohne Ausübung von Druck, Zwang oder Auflage. Die Adressatinnen und Adressaten entscheiden selbst, ob, wie lange und wie intensiv das Kontaktangebot in Anspruch genommen wird.
- **Ressourcenorientierung (Empowerment):** Die Mobile Sozialarbeit fördert die Stärken, Kompetenzen und Fähigkeiten ihrer Klientinnen und Klienten. Schlagwort: „Hilfe zur Selbsthilfe“.
- **Alltags-, Bedürfnis-, Lebenswelt-, Zielgruppenorientierung:** Die Mobile Sozialarbeit und aufsuchende Jugendsozialarbeit nimmt ihre Zielgruppen mit all ihren Stärken und Problemen im Kontext ihrer Lebenswelt und sozialen Bezügen wahr und sind Ansprechpartner für die gesamte Breite auftretender Fragen. Sie richtet sich in seinen Inhalten und Methoden nach den speziellen Lebenslagen, welche sich an den Möglichkeiten, Gewohnheiten, Ausdrucksformen, der Lebensrealität, der Alltagskultur und der kulturellen oder ethischen Identität der Adressatinnen und Adressaten orientiert.
- **Akzeptanz:** In der sozialarbeiterischen Praxis müssen pädagogikfreie Räume respektiert und Adressatinnen und Adressaten in ihren Subkulturen akzeptiert werden. Sie werden als Personen in ihrer Gesamtheit ohne Wertungen, möglichst vorurteilsfrei angenommen. Dies setzt ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen voraus.
- **Parteilichkeit und Fachpolitische Abgrenzung:** Die Beraterin und der Berater ergreifen hierbei immer Partei für Ihre Klientinnen und Klienten. Sie vertreten ausdrücklich deren sozialen Interessen und übernehmen daher eine „Anwaltsfunktion“, ohne deshalb deren Ansichten und Überzeugungen teilen zu müssen. Die Mobile Sozialarbeit und aufsuchende Jugendsozialarbeit grenzt sich klar gegen sicherheits- und ordnungspolitische Instrumentalisierung ab.
- **Geschlechterspezifische und Interkulturelle Ansätze:** Beide Ansätze sind integrale Bestandteile der Arbeitsprinzipien. Um geschlechterspezifische Arbeit zu gewährleisten, sind bewusst eine Frau und ein Mann mit den Aufgaben der Mobilen Sozialarbeit betraut. Die Fachkräfte verfügen über interkulturelle Kompetenz (interkulturelle Dialogfähigkeit), d.h. sie verstehen Handlungsweisen und Deutungsmuster ihrer Klientinnen und Klienten auch vor dem Hintergrund deren jeweiligen kulturellen Prägung.

### **Konzeptionelle Ziele:**

Unsere Arbeitsprinzipien finden sich auch in den konzeptionellen Zielen wieder. Hier einige Auszüge:

- Niederschwelliges Hilfeangebot (Komm - und Gehstruktur)
- Adressatinnen und Adressaten sollen Übersicht und Wissen über die Zugänge zu den zielgruppenspezifischen Angeboten und Hilfen erhalten
- Vernetzung von bestehenden Hilfeangeboten
- Begleitung in schwierigen Lebenssituationen
- Vermittlung von institutionellen Kompetenzen (selbst Stellen von Anträgen; Umgang mit Behörden)
- Die Sozialarbeiterin und der Sozialarbeiter stehen als Ansprechpartner zur Verfügung
- Einzelfallhilfe und Krisenintervention
- Die Hilfeformen sind auf die Adressaten entsprechend abgestimmt
- Aufsuchen bzw. Kontaktaufnahme der Personen in schwierigen Lebenslagen
- Empowerment: Mobilisierung beziehungsweise Aktivierung von Selbsthilfekräften (Motivationsarbeit)
- Planung und Organisation von geeigneten Projekten bzw. Maßnahmen

- Die Sozialarbeiterin und der Sozialarbeiter wirken als Schnittstelle zwischen den Interessen von Adressatinnen und Adressaten (z.B. Jugendlichen) und Bürgerinnen und Bürger, ohne dabei die Parteilichkeit für die jeweilige Zielgruppe aufzugeben. Sie machen Sichtweisen und Standpunkte transparent bzw. nachvollziehbar, um konfliktloses oder konfliktreduziertes Nebeneinander zu ermöglichen.

### **Zielgruppen:**

Die Mobile Sozialarbeit und aufsuchende Jugendarbeit in Hallbergmoos gliedert sich in allgemeine Soziale Arbeit, aufsuchende Jugendsozialarbeit und Streetwork.

#### **Adressaten der allgemeinen Sozialen Arbeit sind...**

- **Personen** - die altersgemäß nicht unter Jugendsozialarbeit fallen und
- **Familien**

... in schwierigen sozialen Lebenslagen, welche aufgrund von Schwellenängsten oder anderen Gründen institutionelle Hilfsangebote nicht oder nicht mehr nutzen. Das bezieht sich auf den öffentlichen und auch auf den nicht-öffentlichen Raum.

#### **Zielgruppe der aufsuchenden Jugendarbeit sind...**

- **Kinder** von 0 - 13 Jahren
- **Jugendliche** von 14 - 17 Jahren
- **junge Erwachsene** von 18 - 21 Jahren

... die Unterstützung zu einer guten Entfaltung und Entwicklung benötigen. Die aufsuchende Jugendarbeit erschließt Lebensräume, die die Kinder und Jugendlichen effektiv nutzen können.

#### **Zielgruppe der Streetwork sind...**

- **Kinder**
- **Jugendliche**
- **Junge Erwachsene**

... in Cliquen und Szenen, die als sozial benachteiligt, stigmatisiert oder kriminalisiert gelten und einrichtungsbezogene Angebote meiden.

### **Kurzer Rückblick und einige Daten und Fakten**

Seit August 2017 befinden sich die Beratungsräume der Mobilen Sozialarbeit am Rathausplatz 1 zwischen dem Rathausverwaltungsbereich und der VHS. Der neue Standort hat zur Folge, dass sich die Klientelstruktur sowie das Beratungssetting verändert haben.

Auf Grund des Fachkräftemangels kann nicht die gewünschte Bandbreite des Angebotes zur Verfügung gestellt werden. Während im Kalenderjahr 2018 noch drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit insgesamt 1,86 Stellen zu Verfügung standen, sind es ab Januar 2019 nur noch zwei Fachkräfte mit 1,5 Stellenanteile.

Insgesamt hatten die drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kalenderjahr 2018 über 750 Einzelklientenkontakte. Hierbei handelt es sich kumuliert um über 50 Bürgerinnen und Bürger, welche einen unterstützenden individuellen Beratungs- und Betreuungsbedarf in Anspruch nahmen. Darunter sind auch viele Familien und deren unmittelbar betroffenen Kinder.

In der Entwicklung des veränderten Standortes ist signifikant, dass sich der Anteil der Frauen, welche das Hilfsangebot der Mobilen Sozialarbeit in Anspruch nahmen erhöht hat und derzeit etwa zwei Drittel der in Anspruch nehmende Menschen ausmacht. Analog hat sich hierzu auch der Themenbereich der Problemfelder etwas verändert.

Seit dem Jahr 2017 hat sich zunehmend ein Schwerpunkt im Bereich der psychosozialen Lebenslagenprobleme von alleinstehenden Personen erkennbar herausgestellt. Aufgrund unserer Vernetzungsarbeit ist in Kooperation mit der Caritas hierfür ein kurzphasiges

---

Projektsystem konzipiert worden und wird seit Dezember 2017 regelmäßig umgesetzt. Diese Projekte werden von den betroffenen Klientinnen und Klienten sehr gut angenommen und zeigen gute Ergebnisse in jeglicher Hinsicht.